

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band:	50 (1979)
Heft:	4
Rubrik:	Aus der VSA-Region Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hand nehmen will. Geplant ist ein Bau mit etwa 70 Betten, dem das aus den Jahren 1957/60 stammende Bürgerheim weichen müsste. Ein erster Planungskredit von 7500 Franken wurde bewilligt, und diese Summe wurde anschliessend von einer Bürgler Firma aus Anlass ihres 25jährigen Geschäftsjubiläums geschenkt. — Auch in **Erstfeld** soll ein Altersheim erstehen. Zurzeit werden in Erstfeld, Silenen, Amsteg und Bristen die Bedürfnisse abgeklärt. Man denkt an ein Heim mit etwa 40 Betten.

Die **Invalidensektion March-Höfe** und Umgebung (inklusive Einsiedeln, Gaster und Sebezirk, ohne Rapperswil) ist auf dem besten Weg, ein schönes soziales Werk bis etwa Mitte 1980 zu realisieren. Es ist ein Heim für beruflich nicht mehr eingliederungsfähige Behinderte geplant, das etwa 40 invalide aufnehmen werden kann. Die Baukosten werden auf ungefähr 3,2 Millionen Franken zu stehen kommen.

Die **Meggner Stimmbürger** stimmten nun einem Umbau des **Bürgerheims Blossegg**, der auf etwa 810 000 Franken zu stehen kommen wird, zu. Wichtigster Teil des Umbaus ist der Brandschutz, der in diesem über hundert Jahre alten Bau total ungenügend ist. Gleichzeitig sind einige Modernisierungen vorgesehen. Während der Ausführung der Bauarbeiten werden die Pensionäre im Wohnheim Wesemlin wohnen.

Im Kinderheim Mariazell in **Sursee** soll im Schuljahr 1979/80 die erste **Sprachheilabteilung** des Kantons Luzern eröffnet werden. Ambulante Behandlungen sind im Kanton wohl möglich, aber viele Therapien sind eben nur in einem Internat möglich. Nach einer Umfrage steht fest, dass zurzeit 32 solche Heimplätze nötig wären.

Die sehr aktive Bürgergemeinde **Luzern** hat erneut ein Alterswohnheim dem Betrieb übergeben. Mit 47 Wohnungen mit anderthalb Zimmern und drei Zweizimmerwohnungen für Ehepaare wurde mit der **Alterssiedlung «Rank»** im Maihofquartier die vorläufig letzte Siedlung für die nächste Zeit gebaut. Der Bedarf an Wohnungen für Betagte ist vorerst gedeckt. Von den 616 Alterswohnungen, die in der Stadt Luzern angeboten werden, hat die Bürgergemeinde deren 272 errichtet. Weniger erfreulich ist die Situation bei den Alterswohnheimen. Dort befinden sich über 500 Personen auf den Wartelisten. Die Bürgergemeinde will sich denn auch vermehrt nun diesem Problem zuwenden. — Im ganzen Kantonsgebiet werden über 1300 Alterswohnungen angeboten, die dank öffentlicher Mithilfe sehr annehmbare Mietzinsen aufweisen.

Im **Bürgerheim Schattdorf** soll ein Lift eingebaut werden. Auch will man die Bettzahl gleichzeitig von 18 auf 25 erhöhen und weitere Verbesserungen ausführen. Für diesen Umbau wurde ein Planungskredit von 5000 Franken bewilligt.

Ein grosses Pflegebettendefizit mit allen moralischen und finanziellen Folgen hat in der **Gemeinde Kriens** schon vor Jah-

ren zu parlamentarischen Vorstössen geführt, die dann im November 1977 einen Projektierungskredit von 57 400 Franken für die Erweiterung der Pflegeabteilung im Alters- und Pflegeheim Grossfeld auslösten. — Nun legt der Gemeinderat ein sehr detailliertes Programm vor, nach dem die Pflegeabteilung mit heute 28 Betten auf eine leistungsfähige Abteilung von zukünftig 62 Pflegebetten ausgebaut werden soll. Es wird mit Gesamtbaukosten von 2,167 Millionen Franken gerechnet.

Joachim Eder, Zug

verwendeten Hölzer (7000 Holzteilchen) sind im Pfrundhausgarten gewachsen und während vier Jahren auf natürlichem Wege ausgetrocknet worden. Es wurden folgende Hölzer verwendet: Akazie, Apfelbaum, Birnbaum, Eibe, Feldahorn, Lindenbaum, Nussbaum, Pflaumenbaum, Platane und Zwetschgenbaum.

Mit dem Tod hat ein irdisches Leben einen Abschluss gefunden, das von Liebe und Aufopferung für den Menschen geprägt war. Der VSA, dessen Mitglied er seit langen Jahren war, entbietet den Angehörigen das herzliche Beileid. Der Verstorbene wird durch sein Wirken in unserem Verband weiterleben.

Max Stehle

Aus der VSA-Region Zürich

Mitteilung der Vereinigung Heimerzieher VHZ

Die nächsten Sitzungen der Arbeitsgruppe der Schülerheime des Kantons Zürich finden jeweils um 14.00 Uhr in der Freizeitanlage Wollishofen an den folgenden Daten statt: 10. Mai, 7. Juni, 28. Juni, 23. August. M. Hauser

Theodor Frei-Uhlmann

alt Pfrundhausverwalter Zürich, ist in Riehen Basel am 4. März im Alter von 71 Jahren nach langem, in vorbildlicher Weise getragenem Leiden verstorben und in aller Stille beigesetzt worden.

Sein ganzes Leben galt dem Mitmenschen. Seine Wirkungsfelder waren die Heilstätte Ellikon, das Blaukreuz-Werk, der Götschihof und das Pfrundhaus der Stadt Zürich, dem er als Verwalter ab 1949 vorstand, bis ihn seine Gesundheit im Jahre 1970 zum vorzeitigen Rücktritt zwang. 1970 zog er nach Riehen, wo seine Frau das Lehrtöchterheim übernahm. So gut es ihm seine Kräfte noch zuließen, unterstützte er seine Frau in ihrer Arbeit und widmete er sich seinem Hobby, dem erlernten Beruf des Kunstschilders. Doch war auch dies ihm nicht mehr lange vergönnt. Seine Gattin, die ihn in all den Jahren in seinen Wirkungskreisen voll unterstützte und ergänzte, pflegte ihn in seiner Leidenszeit aufs Vorbildlichste.

Ein sichtbares Zeichen seines Wirkens ist der von ihm geschaffene und dem Pfrundhaus Zürich vermachte Abendmahlstisch mit seinen Intarsien. In 2800 Arbeitsstunden hat er in seiner Freizeit während 8 Jahren daran gearbeitet. Es ist ein Kunstwerk in Intarsienschnitzerei von hohem künstlerischem Wert und hat zusammen mit dem farbigen Glasfenster, 1958 geschaffen von Alois Carijet, die Geschichte des barmherzigen Samariters darstellend, die Kapelle zum äusseren sichtbaren Zentrum der Hausgemeinde werden lassen.

Die Intarsienschnitzerei des Tischblattes geht von einem inneren Feld, dem Wort Gottes aus. In den Ecken sind die vier Evangelisten dargestellt und in zehn weiteren Bildern: Gleichnisse Jesu. Alle

Aus den Kantonen

Aargau

3348 Personen waren Ende 1977 im Kanton Aargau in Altersheimen, Alterswohnungen oder Alterspflegeheimen untergebracht. Mehr als zwei Drittel davon sind Frauen. Fast 70 Prozent entfallen auf die Pflegeheime. Die Altersgruppe der 80—84jährigen ist am stärksten vertreten. Auffallend ist die hohe Zahl der jüngeren Patientinnen in den Alterspflegeheimen. 55 Personen sind 30jährig oder jünger. Ihrer 28 sind 30—40jährig.

In den Bäderkliniken, wie **Baden**, **Rheinfelden**, **Schinznach** und **Zurzach**, waren 1977 ein Viertel Aargauer. 22 Prozent kamen aus dem Kanton Zürich. Insgesamt zählte man 7587 Kurgäste.

Wo liegen die Schwierigkeiten, dass ein «Heim» wie die **Aarburg** kein «Zuhause» sein kann? So fragt sich ein Reporter nach einem langen Gespräch mit dem Heimleiter, Fritz Gehrig. «Ein Heim ist immer ein notwendiges Uebel», meint Fritz Gehrig — aber für diejenigen Jugendlichen, die in die Aarburg eingewiesen werden, ist dies sozusagen die beste Lösung. Es sind meist schwierige «Kunden», die erst auf die Aarburg kommen, wenn andere Versuche der Resozialisierung fehlgeschlagen sind. Immer wieder gilt es, das Einschmuggeln von Drogen zu verhindern. Gegenwärtig sind 36 Burschen in 4 Wohngruppen eingeteilt (3 halboffen, 1 gesichert). Interne und externe Lehren sind möglich. Der langjährige Schuhmachermeister scheint seinen Schützlingen sehr zugetan zu sein, auch wenn sie längst entlassen sind.

Die Bauten des Alters- und Pflegeheimes **Buchs-Rohr** sollen bis Ende Jahr beendet sein.

Im Februar wurde im Stadtratssaal **Bremgarten** der Gründungsakt für den Zweckverband «Regionales Alters- und Pflegeheim Bremgarten-Mutschellen-Kelleramt» unterzeichnet, es machen nun zehn Gemeinden mit.